

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur**

Band (Jahr): **3 (1923-1924)**

Heft 8

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch die Geschichte des „Broneli“ ist aus der Mundart in die Schriftsprache hinein-, hinaufgewachsen. Aber dieses Motiv ertrug das. Ja, man möchte gerade diesem feinen Stück Erhebung aus dem lokal beengten Sprachkreis wünschen. Daß Josef Reinhart rein künstlerische Durchbildung der erzählenden Redeweise auch selber zu schätzen weiß, dafür zeugt die Darstellung von „Silvan Grubers Einsamkeit“, der letzten unseres Geschichtenquintetts. Hier ist die Sprache weich und wohlklingend, eindrucksvoll, treffend, der Gang der Handlung überzeugend sicher, spannend und nach dem Ende hin zu dramatischer Steigerung geführt, die sorgsam vorbereitet wird.

Und den menschlichen und künstlerischen Werten dieses Buches ist solche sorgliche Gestaltung allerdings angemessen, besonders den eigenartigen Motiven der ersten, wie der dritten und der vierten Geschichte. Eine rechte Freude ist es da, zu reden und zu rühmen insonderheit von der Schilderung Bronelis: Bei aller Einfachheit und spärlichen Handlung ein ergreifendes Stück Lebensspiegel. Dies alte, einfältige Weiblein! Aber welche mitforttreibende seelische Wucht in der Bewältigung dieses Vorwurfs! Wie ist die Szene in der Kirche — ein nicht leichtes Motiv — gefüllt. Dem Erzähler Dank, daß er das gewagt: Dieser unausgesprochenen Altersliebe in ihrer ganzen reinen Zartheit, Innigkeit nachzugehen, die so urdeutsch ist in jenem Sinne, der in den „Monatsheften“ vollen Verstehens gewiß sein darf. Wenn doch auch der Teil unseres Volkes, dem das Kinodrama Begeisterung weckt, sich noch an solcher Erzählungskunst, an ihrer seelischen Schlichtheit, Echtheit und Tiefe, ihrem Ernst zu erbauen vermöchte!

Arnold Büchli.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler. — Schriftleitung und Verlag: Zürich, Steinhaldenstrasse 66. — Druck: Gebr. Leemann & Co., A.-G., Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.

## Die Nachnahmen für das IV. Kalenderquartal 1923

kommen demnächst zur Versendung. Wir ersuchen unsere

### Vierteljahrs - Abonnenten

diese gütigst einzulösen, wenn sie nicht vorziehen, den Betrag von **Fr. 4.25** noch vorher auf unsere Postcheckrechnung VIII 8814 einzuzahlen.

Der im letzten Heft veröffentlichte Aufsatz von

**Edith Landmann:**

## Carl Spittelers poetische Sendung

ist auch als **Sonderabzug** gedruckt und kann bei uns gegen Einzahlung auf unsere Postcheckrechnung von 20 Rp. für das Stück bezogen werden. Bei Bezug einer größeren Anzahl, besonders zum Zweck der Versendung nach dem Ausland, Berechnung nach Übereinkunft.

**Verlag der Schweizerischen Monatshefte  
für Politik und Kultur  
Zürich, Steinhaldenstrasse 66.**